

***Beschleunigtes Handeln für gesündere Menschen, einen blühenden Planeten
und eine nachhaltige Zukunft***

**Siebte Ministerkonferenz
Umwelt und Gesundheit**

EURO/Budapest2023/2

**Budapest, Ungarn
5.–7. Juli 2023**

**27. Juni 2023
Original: English**

Zielsetzung der Konferenz

Vom 5. bis 7. Juli 2023 wird in Budapest im Rahmen des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP)¹ die Siebte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit abgehalten.¹

Die Konferenz wird vom WHO-Regionalbüro für Europa in enger partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen organisiert. Sie findet auf freundliche Einladung der Regierung Ungarns unter der Schirmherrschaft der ungarischen Präsidentin Katalin Novák statt.

Trotz der in den vergangenen 30 Jahren seit den Anfängen des EHP bei der Umsetzung von umwelt- und gesundheitspolitischen Handlungskonzepten erzielten Fortschritte gibt es jedes Jahr nach wie vor über 1,4 Mio. vorzeitige Todesfälle in der Europäischen Region der WHO, die auf umweltbedingte Risikofaktoren zurückzuführen sind. Luftverschmutzung ist der mit Abstand größte umweltbedingte Risikofaktor für die Gesundheit, und der Klimawandel gibt mit Blick auf Gesundheit und Wohlbefinden zusehends Anlass zu wachsender Sorge. Die COVID-19-Pandemie hat systemisches Versagen bei der Prävention und Bewältigung umweltbedingter Faktoren offenbart, die die Gefahr von Zoonosen erhöhen. Darüber hinaus hat die Pandemie hervorgehoben, dass menschliche Gesundheit und menschliches Wohlbefinden untrennbar mit der Gesundheit der Umwelt verbunden und inwiefern sie von Umweltkrisen betroffen sind.

Die von Klimawandel, Umweltverschmutzung und Verlust der biologischen Vielfalt ausgehende dreifache Krise stellt die größte Gefahr für Gesundheit und Wohlbefinden gegenwärtiger und zukünftiger Generationen dar. Diese drei miteinander verknüpften Probleme verstärken einander und verschärfen die Bedrohungen für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden und machen daher dringende Maßnahmen erforderlich, um den Kurs zu ändern und die Menschheit zurück in sicheres Fahrwasser zu steuern.

Ziel der Konferenz ist es, ein starkes politisches Engagement für die Beschleunigung von Fortschritten bei der Bewältigung der mit diesen Problemen verbundenen gesundheitlichen Herausforderungen zu erreichen. In ihrem Rahmen soll eine Verpflichtung zu tief greifenden Veränderungen gefordert und dabei ein erneuerter Steuerungsrahmen, ein neues Arbeitskräfteangebot mit integrierten Kompetenzen im Bereich Umwelt und Gesundheit, die Nutzung ressortübergreifender Ansätze, Unterstützung für Forschung und Innovation als

¹ Der Prozess Umwelt und Gesundheit in Europa bietet eine einzigartige ressortübergreifende Plattform für die Gestaltung der umwelt- und gesundheitspolitischen Landschaft in der Europäischen Region der WHO. Der Prozess unterstützt die Entwicklung und Umsetzung wirksamer, evidenzbasierter Handlungskonzepte und fördert Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit, Wohlbefinden und Umwelt. Die Erste Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit wurde 1989 in Frankfurt abgehalten. Darauf folgten Konferenzen in Helsinki im Jahr 1994, London im Jahr 1999, Budapest im Jahr 2004, Parma (Italien) im Jahr 2010 und Ostrava (Tschechien) im Jahr 2017.

Haupttriebkraft für nachhaltige Entwicklung, eine erhöhte Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssysteme und mehr Gesundheit und Wohlbefinden für alle angedeutet werden.

Drei Tage lang sollen auf der Konferenz zur Halbzeit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung die jüngsten Erfolge und Herausforderungen beurteilt, neue handlungsorientierte Partnerschaften ins Leben gerufen und neue Strategien und Ansätze für eine bessere Prävention, Widerstandsfähigkeit, Flexibilität und Wirksamkeit erörtert werden, während gleichzeitig Möglichkeiten für einen gesunden Wiederaufbau nach der COVID-19-Pandemie geprüft werden. Die Konferenz wird die aktive Einbeziehung von Jugendvertretern in die Beschlussfassung mit Bezug zu Umwelt und Gesundheit hervorheben und fördern und die Kooperation zwischen Mitgliedstaaten, der WHO, der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, anderen maßgeblichen zwischenstaatlichen Organisationen und der Zivilgesellschaft weiter stärken, und zwar u. a. durch die Förderung von mehr Abstimmung und Kohärenz auf der nationalen, subnationalen und kommunalen Ebene der Entscheidungsfindung.

Das wichtigste Ergebnis der Konferenz wird ein politisches Dokument sein, die Erklärung der Siebten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit – die Erklärung von Budapest –, die das Ergebnis eines inklusiven und transparenten politischen Verhandlungsprozesses sein wird, an dem Mitgliedstaaten und maßgebliche Akteure beteiligt sind.

Insbesondere strebt die Siebte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit an:

1. Bilanz über die jüngsten Entwicklungen hinsichtlich des Verständnisses der gesundheitlichen Folgen der dreifachen Umweltkrise und über die wichtigsten Trends sowie aktuelle und künftige Anliegen in der Region nach der COVID-19-Pandemie zu ziehen;
2. das Bekenntnis des Gesundheitswesens zur Bekämpfung der Folgen des Klimawandels zu stärken, etwa indem die Gesundheitssysteme umweltverträglicher, kohlenstoffärmer und klimaresistenter gestaltet werden;
3. die Notwendigkeit dringender Anstrengungen zur Verringerung der gesundheitlichen Auswirkungen der Umweltverschmutzung zu bekräftigen, wobei sowohl etablierte als auch neu entstehende umweltbedingte Risikofaktoren zu berücksichtigen sind;
4. Aspekte der Natur, der biologischen Vielfalt und der Gesundheit in die Umwelt- und Gesundheitspolitik sowie in die Umsetzung des einheitlichen Gesundheitsansatzes (One Health) einzubeziehen;
5. einen Fahrplan als integralen Bestandteil der Erklärung von Budapest anzunehmen, der eine Reihe konkreter Maßnahmen und Verpflichtungen zur Verhinderung und Bewältigung der gesundheitlichen Auswirkungen der dreifachen Krise enthält;
6. sich auf eine Reihe von beschleunigenden Faktoren für die Verwirklichung der umwelt- und gesundheitsbezogenen Ziele für nachhaltige Entwicklung zur Halbzeit der Agenda 2030 sowie einen Übergang zu widerstandsfähigen, gesunden, chancengerechten und nachhaltigen Gemeinschaften zu einigen; und
7. die Partnerschaften des EHP als einen neuen und flexiblen Mechanismus zur Unterstützung der Umsetzung von Verpflichtungen zu bestimmten Themen von gemeinsamem Interesse auf der nationalen und internationalen Ebene ins Leben zu rufen.

Darüber hinaus sollen auf der Konferenz die bei der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit in Ostrava (Tschechien) eingegangenen Verpflichtungen bekräftigt werden, darunter die Erstellung und Umsetzung nationaler Handlungskataloge für den Bereich Umwelt und Gesundheit und die wichtige Rolle unentbehrlicher Leistungen, wie etwa die Bereitstellung von sauberer Energie, Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Hygieneleistungen, sowie nachhaltiger Transportmittel mit Blick auf die Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.